

GRAUBÜNDEN

Nummer 96/97 | Juli/August 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

In den nächsten Tagen beginnen mit dem Hochfest Peter und Paul, am 29. Juni, vielerorts die grossen Sommerferien. Der Festtag geht nicht auf den Todestag der beiden Apostelfürsten zurück, sondern auf die Überlieferung, dass an diesem Tag die Reliquien der beiden Apostel in die Sebastian-Katakombe an der Via Appia in Rom übertragen worden sein sollen – dies im 3. Jahrhundert. In der letzten Ausgabe haben wir uns in einem Artikel dem Apostel Petrus gewidmet; in der heutigen Ausgabe lesen Sie über den Apostelfürsten Paulus (S. 2–4).

Doch nicht nur einen Blick zurück auf die Anfänge des Christentums, sondern auch einen Blick in die Zukunft wirft diese Doppelausgabe des Pfarreiblatts Graubünden: Vom 9. bis 13. August findet zum dritten Mal der «Ilanzer Sommer» statt. Sie lesen darüber auf der Seite 5. Die zahlreichen Details des vielseitigen Programms sowie die Preise für die Teilnehmenden erhalten Sie auf der Homepage der Veranstaltung.

Die Katholische Landeskirche Graubünden bietet regelmässig Weiterbildungen an. Das interessante Modul «Spirituelle Prozesse begleiten» beginnt im August und steht allen Interessierten offen.

Im August feiern wir auch das Hochfest Mariä Himmelfahrt. Sie lesen über dieses Fest und seine Bedeutung auf der Seite 6. Nun wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Sommermonate und freue mich, Sie Ende August – mit der Septemerausgabe – an dieser Stelle wieder begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

APOSTELFÜRST PAULUS AUS TARSUS

Am 29. Juni feiern wir in der katholischen Kirche das Hochfest Peter und Paul. Aus Anlass dieses Feiertages beleuchten wir die beiden Apostelfürsten in zwei Artikeln. Die heutige Ausgabe des Pfarreiblattes Graubünden befasst sich mit Paulus aus Tarsus.

Etlliche Kirchen in Graubünden tragen den Namen «Peter und Paul» oder sind nach einem der beiden Apostel benannt. Die Namensgebung deutet darauf hin, dass eine enge Verbindung dieser Pfarreien mit den Apostelgräbern in Rom besteht. In der Juni-Ausgabe haben wir den Apostel Simon Petrus etwas näher kennengelernt und die neuere Forschung befragt. In dieser Ausgabe des Pfarreiblattes beleuchten wir die zweite wichtige Figur der Apostelfürsten: den Apostel Paulus. Auch sein Grab ist in Rom zu finden – unterhalb der Kirche San Paolo fuori le mura, einer der sogenannten Papstkirchen in der Ewigen Stadt.

Ein gelehrter Jude

Der spätere Apostel Paulus (ca. 8/9–60 n. Chr.) stammte aus einer bekannten jüdischen Familie und wurde schon in seiner Jugend in Jerusalem gut ausgebildet, vermutlich durch den Rabbiner Gamaliel. Der Junge lernte aber auch den Beruf des Zeltmachers –, damit konnte er sich seinen Lebensunterhalt finanzieren.

Während der ersten Jahrzehnte seines Lebens wurde er Saulus genannt. Mit diesem Namen wird er auch in der Apostelgeschichte des Evangelisten Lukas eingeführt (Apg 13,9).

Der später unbändig tätige christliche Missionar Saulus war aus dem Stamm Benjamin, aufgewachsen in der polyglotten Stadt Tarsus, einer bedeutenden Hafenstadt am Mittelmeer im Gebiet der heutigen Türkei. Nach seinem Studium in Jerusalem kehrte Saulus als Schriftgelehrter – als Pharisäer – in die quirlige Handelsmetropole Tarsus zurück. Saulus besass das römische Bürgerrecht –, das hatte er wohl durch seinen angesehenen Vater «erbt».

In seinen Schriften nennt sich Paulus selbst einen «Eiferer für das Gesetz». Im Brief an die Korinther erläuterte er, dass er die «Gemeinde Gottes» ver-



folgt habe (1 Kor 15,9); im Schreiben an die Galater bekannte er, sein Ziel sei es gewesen, die christlichen Gemeinden zu zerstören (Gal 1,13). Mit allen möglichen Mitteln versuchte er, ziemlich erfolgreich, den Christen in ihrer Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Das Damaskus-Erlebnis

Eine göttliche Offenbarung, manchmal auch Bekehrungserlebnis oder Damaskus-Erlebnis genannt, wird nicht nur von Paulus selbst in seinen überlieferten Briefen erwähnt. Auch die Apostelgeschichte schildert dieses einschneidende Erlebnis ausführlich (Apg 9,1–18). Wir lesen dort: *Saulus wütete noch immer mit Drohung und Mord gegen die Jünger des Herrn. Er ging zum Hohepriester und erbat sich von ihm Briefe an die Synagogen in Damaskus, um die Anhänger des Weges Jesu, Männer und Frauen, die er dort finde, zu fesseln und nach Jerusalem zu bringen. Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: Saul, Saul, warum verfolgst du mich? Er antwortete: Wer bist du, Herr? Dieser sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh in die Stadt; dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst! Die Männer aber, die mit ihm unterwegs waren, standen sprachlos da; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden.*

Für einige Zeit verlor Saulus sein Sehvermögen; seine Begleiter mussten ihn nach Damaskus führen, wo er von der zeitweiligen Blindheit geheilt wurde. Das Damaskus-Erlebnis muss einen enormen Eindruck auf Saulus gemacht haben – er liess ab von seinen Bemühungen, die Christen zu verfolgen und empfing bald von Ananias die christliche Taufe. Fundamental änderte sich seine Einstellung zum «Neuen Weg», zu den Christen.

Hintergrund des Namenswechsels

Im Religionsunterricht wird der Wechsel des Namens – von Saulus zu Paulus – oft mit dem Bekehrungserlebnis verbunden. Einige Exegeten weisen darauf hin, dass der Namenswechsel vermutlich einen anderen Hintergrund habe: Tatsächlich war es damals bei den Juden Mode, ausserhalb des eigenen Landes einen bekannten, eingängigen Namen zu übernehmen; einen Vornamen, den auch Anderssprachige leicht verstehen konnten. Der für die Reisen gewählte Name sollte möglichst so klingen, wie der ursprüngliche Vorname.

Ob er sich nun Saulus oder später eben Paulus nannte, der spätere Apostel betonte in seinen Briefen, dass er hebräischer Abstammung, beschnitten und ein gesetzestreuer Jude war.



Missionsreisen des Apostels Paulus

In der Hafenstadt Tarsus geboren, war Saulus gewohnt, mit Schiffen, Matrosen und Reisenden in Kontakt zu sein. Auch ist seine Ausbildung im fernen Jerusalem ein weiterer Hinweis darauf, dass der junge Mann sich nicht leicht an einen Ort binden liess. Saulus reiste sehr viel und kannte den heute als Nahen Osten bekannten Teil der Welt recht gut aus eigener Anschauung.

Nach seiner Taufe durch Ananias in Damaskus legte Paulus erst richtig los. Insgesamt berichtet die Apostelgeschichte von mindestens drei (zusätzlich die vierte Reise nach Rom) jahrelang dauernden Missionsreisen über eine Gesamtlänge von etwa 16 000 Kilometern. Alle führten den Apostel zwischen ca. 47 n. Chr. bis etwa 56 n. Chr. durch die nordöstliche Mittelmeer-Welt. Dabei dürfte bei den ersten drei Reisen Philippi im heutigen Griechenland die nördlichste und Jerusalem die südlichste der besuchten Städte gewesen sein. Der Missionar Paulus wurde von einem Tross von insgesamt wohl 50 engen, namentlich bekannten Mitarbeitenden unterstützt. Selbstverständlich war der Kreis der etwas fernen Unterstützer noch viel grösser.

Mitbegründer christlicher Theologie

Die Bibel enthält eine ganze Sammlung von Briefen und Lehrschreiben, welche dem Apostel Paulus zugeordnet sind; die meisten dürften tatsächlich von ihm diktiert worden sein. Einzelne Schreiben entstanden während eines seiner Gefängnisaufenthalte.

In seinen Schreiben kommt zum Ausdruck, dass Paulus sich sehr für die Gründung von neuen christlichen Gemeinschaften einsetzte; sobald diese eine gewisse Autonomie hatten, reiste er

Rhätzüns: Das Hauptpatrozinium der ehemaligen Pfarrkirche hat der heilige Paulus inne. Die ältesten nachweisbaren Spuren eines Sakralbaus an dieser Stelle gehen bis ins 12./13. Jahrhundert zurück.

Die Missionsreisen des Paulus von Tarsus.



San Paolo fuori le mura ist eine der Papstbasiliken von Rom und eine der sieben Pilgerkirchen. Im 4. Jh. liess Kaiser Konstantin die erste Basilika über dem vermuteten Grab des Apostels Paulus errichten.

weiter. Von unterwegs richtete er Ermahnungen, Lehrschreiben und bestärkende Schriften an die wichtigsten von ihm gegründeten Gemeinden. Dem hervorragenden jüdischen Theologen Paulus war es ein Hauptanliegen, die jüdische Religion unter dem Aspekt des Christus-Ereignisses und in der Folge seines Damaskus-Erlebnisses neu zu interpretieren. Beste Kenntnisse der Tora, intelligente theologische Konzepte beispielsweise bezüglich Tod und Auferstehung und ein unbändiger Missionsdrang zeichnen seine Schriften aus. Zu den meisten theologisch-moralischen Fragen seiner Zeit nimmt Paulus kompetent Stellung. Er ist damit ein wichtiger Mitbegründer der frühen christlichen Theologie; Kritiker behaupten, er habe diesbezüglich sogar eine zu dominante Stellung gehabt, ja er habe aus der Bewegung Jesu eine christliche Institution geformt.

Die Reise nach Rom

Im Jahr 56 n. Chr. reist Paulus einmal mehr nach Jerusalem. Als er sich zusammen mit anderen Judenchristen im Tempel einer zeremoniellen Reinigung unterzieht, wird er in eine Auseinandersetzung verwickelt. Paulus wird in Jerusalem zum Schutz vor einer Lynchjustiz von der römischen Ordnungsmacht in einer Art Schutzhaft gefangen gesetzt. Als römischer Bürger darf er jedoch die Anklage gegen ihn vom kaiserlichen Gericht in Rom überprüfen lassen. Dazu musste er nach Rom reisen, dies wurde seine vierte grosse Reise. In der Hauptstadt des Römischen Reiches wurde er unter Hausarrest gestellt und wartete auf den Entscheid des Kaiserlichen Gerichtes.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit starb der Apostel während der Christenverfolgung durch Kaiser Nero im Jahr 64 oder 67 in Rom – vielleicht während des grossen Brandes der Hauptstadt.

Bestattung und Grab des Paulus

Die Frage um das Martyrium des Apostels Paulus kann nicht schlüssig beantwortet werden. Die Apostelgeschichte gibt zwar wichtige Hinweise, andere Dokumente sind zurückhaltender. Es ist kaum falsch zu sagen, dass Paulus höchstwahrscheinlich um das Jahr 64 oder 67 nach Christus in Rom verstarb –, die historischen Umstände sind jedoch noch nicht ganz geklärt.

Trotzdem: Seit langen Jahrhunderten sind die Christinnen und Christen überzeugt, dass sie in der Päpstlichen Basilika St. Paul vor den Mauern nahe beim Grab des heiligen Paulus sind. Die Grabstätte des Paulus wird an der Via Ostiense vermutet, also dort, wo die ersten Christen eine Kapelle errichtet hatten. Im Jahr 324 weihte Papst Silvester I. eben an diesem Ort, wo die Kapelle stand, die damals grösste christliche Kirche San Paolo fuori le mura ein – erbaut nach dem Willen des Kaisers Konstantin. Nach einem zerstörerischen Brand im Jahr 1823 wurde die Basilika wiederaufgebaut; sie zieht auch heute noch jährlich Hunderttausende von Pilgern aus der ganzen Welt an.

Das Grab des Apostels Paulus liegt unterhalb der Confessio der Basilika; die eigentliche Grabstätte scheint also beim Brand der Basilika nicht zerstört worden zu sein. Papst Benedikt XVI. konnte im Jahr 2009 zum Abschluss des Paulus-Jahres (2000. Geburtstag des Saulus aus Tarsus) nach ausführlichen archäologischen und radiologischen Untersuchungen der Grabstätte öffentlich verkünden: «Es scheint zweifelsfrei festzustehen, dass es sich hierbei wirklich um die Reste des Apostels Paulus handelt. Diese Entdeckung berührt uns zutiefst.»

Tatsächlich konnte innerhalb der Kirche San Paolo fuori le mura auf einer Höhe von 137 cm unter dem aktuellen Papst-Altar eine wichtige Marmorplatte gefunden werden; auf dieser Platte ist ein Epigraph zu bestaunen. Die Inschrift lautet: «PAULO APOSTOLO MAR...». Im Innern des Sarkophags fanden sich menschliche Knochen sowie purpurnes, mit Gold verziertes Leinen und kostbarer blauer Stoff. Die nähere wissenschaftliche Untersuchung bestätigte, dass die gefundenen Reliquien aus dem 1. Jh. n. Chr. stammten. Petrus und Paulus – die beiden Apostelfürsten; ihre sterblichen Überreste werden in den beiden wichtigsten römischen Grabstätten der Christenheit verehrt.

Bei Ihrer nächsten Reise nach Rom dürfte es Ihnen nicht schwerfallen, die beiden Gräber in der Basilica San Pietro und in der Basilica San Paolo zu besuchen und so Ihre Verbundenheit mit wichtigen christlichen Glaubenszeugen Petrus und Paulus zu erneuern.

P. Markus Muff, Rom

«ZUKUNFTSWUT.ZUKUNFTSMUT» –

Vom 9. bis 13. August findet im Kloster Ilanz der «Ilanzer Sommer» statt. Rund 30 Veranstaltungen rund ums Thema «ZUKUNFTSWUT.ZUKUNFTSMUT» werden Ilanz zu einem Ort der Begegnung und des Dialogs machen. Es erwarten Sie fünf Tage mit Musik, Film, Referaten und Diskussionen.



Wenn wir an die unmittelbare Zukunft denken, dann kann uns Wut packen ob all der bedrängenden Ereignisse: Krieg und Klimakrise mit den sich abzeichnenden Folgen. Jetzt brauchen wir Mut, Zukunftsmut.

Der «Ilanzer Sommer» ist die dritte Ausgabe für eine aktiv gelebte Friedenskultur in der Schweiz.

Vom 9. bis 13. August begegnen sich friedensinteressierte Akteurinnen aus verschiedenen Gesellschaftsbereichen für Debatten, Wissenstransfer und Begegnungen. Das Ganze ist eine Vernetzung bei Kultur, Dialogprogramm und Wanderschaft durch die Bündner Bergwelt. Es findet statt im Kloster der Dominikanerinnen – mit Übernachtungsmöglichkeit – und ist ausgeweitet durch sogenannte «Gedankengänge» in den Gassen von Ilanz sowie mit dem Erleben der Natur.

Die Schaffung eines Forums für Friedenskultur wurde angeregt durch die Gemeinschaft der Dominikanerinnen und ist letztlich in dem verwurzelt, wovon Jesus spricht, wenn er seiner Jüngerschaft sagt: Meinen Frieden gebe ich euch.

Sr. Ingrid Grave (OP), Ilanz

Alle Infos zum Programm und zu den Tickets etc. unter:
www.ilanzersommer.ch

Der «Ilanzer Sommer»: Begegnungs- und Bewegungswoche sowie Kultur- und Weiterbildungsprogramm.

NACHRUF UND EINLADUNG

Am 13. Mai fand eine würdevolle Gedenkfeier für verstorbene Kinder auf dem Friedhof Daleu in Chur statt.

Was in diesem Jahr zufiel, soll zur Tradition werden: Auch im nächsten Jahr wird die Gedenkfeier für verstorbene Kinder am Tag vor dem Muttertag stattfinden. In der Feier erinnerten sich alle – Eltern, Grosseltern, Paten, Tanten, Onkels – gemeinsam an die verstorbenen Kinder. An den Luftballons, die in den Himmel stiegen, waren auf einer Erdbeere aus Karton die Name der Kinder zu lesen. Damit schickten die Hinterbliebenen ihnen ein Zeichen, dass sie in ihnen weiterleben werden und vielleicht auch in den Generationen danach. Auch diejenigen Menschen, die nicht dabei sein konnten, wurden nicht vergessen. Je mehr Menschen sich einfinden, desto kraftvoller kann eine Gedenkfeier werden. Deshalb wollen wir bereits jetzt zur Gedenkfeier am Weltgedenktag für verstorbene Kinder am 10. Dezember 2023,

Kapelle im Kreuzspital, und zur Gedenkfeier für verstorbene Kinder am 11. Mai 2024, Friedhof Daleu, einladen.

Wünschen Sie oder jemand, den Sie kennen Unterstützung, Trauerbegleitung, traumasensibles Aufarbeiten der Trauer, dann können Sie sich jederzeit an uns wenden: Ivana Walser, Spitalseelsorgerin, Fachberaterin Psychotraumatologie am Kantonsspital GR; Nina Marchion, Dipl. Hebamme HF, Fachfrau Kindsverlust, Traumatherapeutin; Janine Hosang, Fachfrau Kindsverlust, Traumatherapeutin und Doula Geburtsbegleiterin.

Unsere Dankbarkeit für das Mittragen und Mitgestalten der letzten Gedenkfeier gilt unter anderem Herrn Tischhauser, Leiter Stadtgärtnerei, Herrn Peter Scherrer, Frau Madlaina Zogg und Herrn Yves Zogg für die berührende musikalische Begleitung, der Katholischen Landeskirche, der Evangelisch-reformierten Landeskirche Graubünden und der Fachstelle für Krisen- und Trauerbegleitung FKT Ost für die grosszügige finanzielle Unterstützung.

EIN GEHEIMNIS DES GLAUBENS – MARIÄ HIMMELFAHRT

Seit dem 5. Jahrhundert feiern wir das Fest der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel - die Mutter Jesu geht vollkommen ein in die Herrlichkeit Gottes.

Deckenfresko, das die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel zeigt, Santa Maria Immacolata a Via Veneto, Rom.



Voraussetzung für die Lehre von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel ist die urchristliche Überzeugung von der Auferstehung Jesu Christi. Maria wird nach Beendigung ihres irdischen Lebens geschenkt, was den übrigen Getauften erst im Zuge der allgemeinen Auferstehung am Jüngsten Tag zuteilwerden wird: die vollkommene Schau Gottes. Damit zeichnet die Theologie das Bild des vollständig erlösten und definitiv bei Gott eingekehrten Menschen. Das jüdische Thema der *kabod Jahve* schwingt mit: die Herrlichkeit Gottes, der seiner Schöpfung das Leben in Fülle gewährt.

Eine Wirklichkeit in bildhafter Sprache

Beim Thema dieses Festes geht es um eine Wirklichkeit, der wir uns nur in bildhafter Sprache annähern können: Maria wird in ihrer ganzen Persönlichkeit – mit Leib und Seele – in eben diese Herrlichkeit Gottes aufgenommen. Die Theologie präsentiert Maria als biblische Figur, der bereits geschenkt wurde, wozu jeder Mensch und die ganze Welt durch Gottes Willen berufen sind: Zu entgrenztem und uneingeschränktem Leben wie nur die Nähe zu Gott es bieten kann.

Die Theologie entwickelte sich über die Jahrhunderte. Erst im 5. Jahrhundert hat Bischof Kyrill

von Alexandria dieses liturgische Fest eingeführt und es auf den 15. August gelegt. Papst Pius XII. proklamierte am 15. August 1950 die Lehre von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel. Er tat dies aus der Absicht heraus, die Fülle des Lebens in Gott ins Zentrum zu stellen. Die Gläubigen sollten wieder an ein grundlegendes Zeichen der Hoffnung erinnert werden. Denn im Jahr 1950 lag der Zweite Weltkrieg gerade erst fünf Jahre zurück. In den Jahren des Krieges hatten die Menschen Grauensvolles erlebt: Zerstörung und Tod prägten den Alltag. Die Menschen hatten erfahren, wie fragil das Leben und die vermeintliche Sicherheit sind. Gleichzeitig tauchte ein neuer Kalter Krieg am Horizont auf und bedrohte erneut die Menschen und ihren verständlichen Wunsch nach einem friedlichen Leben.

Nicht nur eine Art Aufbruchstimmung, sondern ebenso erneute Unsicherheit, Angst, das Gefühl der Verlassenheit, des Ausgeliefertseins, eine fehlende Orientierung und unverarbeitete Kriegstraumata beeinflussten den Zeitgeist der 1950er-Jahre. Das Leben war für lange Jahre eher in die Verlassenheit der «Hölle» gerückt als in die wunderbare Entgrenzung des «Himmels». Mitten in diese Zeit der Dunkelheit hinein stellte der Papst die aufmunternde Botschaft des jüngsten Kirchenfestes: Leben statt Bedrohung und Tod!

Vom Tod zum Leben

Jede Messe feiert den Übergang Jesu Christi vom Tod zum Leben als jene Wirklichkeit, die auch uns betrifft. Durch seine Auferstehung zieht Christus alles zum Leben hin – als erster von allen Menschen hat er, der Auferstandene, seine Mutter ganz in seine Lebenssphäre und damit in das ewige Leben hineingezogen. Zwar muss jeder Mensch, der auf Christus getauft ist, den körperlichen Tod durchschreiten, aber Maria bleibt für uns ein untrügliches Hoffnungszeichen und Quelle des Trostes.

Das Fest Mariä Himmelfahrt zeigt bildlich die Liebe Gottes zu allem, was unsere irdische Natur ausmacht. Die versprochene Ganzheit des Leibes steht im Zentrum. Die zerstörte Einheit von «Leib» und «Seele» werden in Gott wieder ein Ganzes. (sc)

AGENDA IM JULI/AUGUST

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD

Pfarramt Andeer – Splügen
Tranter Flimma 45B
7440 Andeer
Telefon 079 221 78 09

Homepage
www.kath-andeer-spluegen.ch

E-Mail
info@kath-andeer-spluegen.ch

Pfarrer
Klaus Rohrer

**Kirchgemeindepräsidentin und
Messmerin Kirche Christkönig**
Frau Pia Camastral
Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche
Frau Christina Clopath
Telefon 079 684 05 66

radio gloria.CH
GOTT IST LIEBE

Gottesdienste, die mit einem *
gekennzeichnet sind, werden bei
Radio Gloria live übertragen.

Gottesdienste

Andeer

13. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 2. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier,
wir denken besonders an:
Johannes u. Irma Kobel
Josefine Lombardini
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 6. Juli

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 7. Juli

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
13.30 Uhr Pilgergottesdienst

Donnerstag, 13. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 14. Juli

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Mitte Juli bis Mitte August

Donnerstag und Freitag jeweils keine
Eucharistiefeier

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 30. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Nationalfeiertag

Dienstag, 1. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier*

Verklärung des Herrn

Sonntag, 6. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

19. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 13. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
13.30 Uhr Pilgergottesdienst

Mariä Aufnahme in den Himmel

Dienstag, 15. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. August

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 18. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

20. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 20. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 24. August

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 25. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier*

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 27. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 31. August

17.00 Uhr Eucharistiefeier

Splügen

Sonntag, 2. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 23. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 6. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 13. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 15. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 20. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 27. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Meine Seele ist stille in Dir

So lautet der Text eines Kirchenlieds aus dem Gotteslob. Dieses Lied hat man in Südtirol oft und gerne bei den Gottesdiensten gesungen. Der Titel, der vom Inhalt des Psalm 62 ausgeht, soll uns durch die Sommerzeit begleiten. Vielleicht nehmen sich diejenigen von uns, welche mit Internet und den dazugehörigen technischen Geräten gut umgehen können, einmal Zeit und versuchen, ein Video zu diesem Lied z. B. auf YouTube zu finden und anzuhören? Vielleicht geht es euch wie mir, dies kann gute Überlegungen auslösen. Gerne möchte ich hier mit euch teilen, was die Worte des Liedes, dessen Inhalt bei mir so gedanklich in Bewegung gebracht haben.

Einige von uns werden sicher auch dieses Sommer versuchen, sich ein wenig Ruhe und Erholung zu gönnen, einen wohltuenden Tapetenwechsel, schöne erholsame Ausflüge usw. zu planen. Auf der Suche nach Abwechslung, Ausgleich, Quellen neuer Kraft sind unsere Bedürfnisse wohl sehr unterschiedlich – teilweise sicher auch in der eigenen Familie. Dass einige auf der Suche nach Gelassenheit immer wieder viel Stress auf sich nehmen, davon zeugen auch die Blechlawinen, welche sich teilweise durchs Schams und Rheinwald Richtung Süden zwängen.

Vielleicht wäre es gut, wenn wir uns zum Thema Ruhe, Erholung, Ausspannen auch mal **mit Gott zusammen** Gedanken machen? Mit Ihm können wir uns auch mal fragen: Was erfüllt mich wirklich? Wo und wie entspanne ich am besten? Was mute ich mir und andern dafür zu? Ausgleich ist wichtig, auch für eine gewisse innere Balance.

Deshalb möchte ich einfach auch ein paar uralte Klassiker in Erinnerung rufen: Ein gutes Buch lesen, Musik hören, einen Sonnenaufgang in den Bergen erleben, sich Stille gönnen, die Seele baumeln lassen ... Sind es nicht gerade solche Momente, wo wir zu uns selbst zurückfinden?

Nicht die anderen, ich selbst bin für mein Glück, meine Ruhe, meinen Frieden, meine Erholung, meine Gelassenheit zuständig!

Stille ist ein uralter Weg, um in die Gegenwart Gottes zu gelangen. Frauen und Männer aus der monastischen Tradition schätzen sie genau so sehr wie Alpinisten, Naturfreunde, Komponisten usw. Vergessen wir diesen Weg nie! Wir brauchen keine speziellen Utensilien dazu, wir brauchen bloss uns selbst und müssen nur der Stille Zeit und Raum überlassen – sie aushalten!

Die Stille gehört bei vielen geistlichen Bewegungen als zentrales Mittel zum Weg mit Gott. Sie erlaubt es uns, bewusster, achtsamer zu leben und so auch die Gegenwart Gottes besser festzustellen. Still sein, still werden, braucht Übung. Es ist ein Weg von aussen nach innen.

Innehalten – von innen gehalten

Das einfache Experiment, draussen in der Natur einfach mal still zu werden und versuchen zu lauschen, was man alles hören kann, ist oft sehr überraschend, besonders auch zusammen mit Kindern und Jugendlichen. Was anfänglich fast unerträglich scheint, wird vielleicht plötzlich spannend, kann überraschend wohltuend und beruhigend wirken. Ein Versuch ist es jedenfalls wert.

Die Erfahrung der Gegenwart Gottes, des «Ich bin der Ich-bin-da», wie es der altherwürdige, biblische Name Gottes vermitteln will, ist für den Weg mit Ihm fundamental. Die Stille ist für diese Erfahrung ein privilegierter Ort. Wir sind und bleiben – auch als Glaubende – wie alle andern Menschen Gott-Suchende. Wir können und dürfen Seine Gegenwart immer wieder erfahren und uns darüber freuen. Sie ist es auch, die uns immer wieder neu Mut, Vertrauen und Hoffnung schenkt. Ich wünsche es uns allen, dass wir auch Momente der Stille erleben dürfen, uns selbst sowie auf dem Grund unserer Seele und unseres Lebens auch Gottes Gegenwart neu finden dürfen. Dies ist Erfrischung, die bis ins Innerste uns allen wirklich guttun könnte und für all das, was kommt, ein echter Segen sein kann.

Klaus Rohrer, Pfr. Adm

Erstkommunion/Firmung 2024 Planung, Anmeldung und Vorbereitung

Kinder und Jugendliche unserer Gemeinschaft, welche im kommenden Schuljahr 2023/2024 die 3. oder 7. bis 9. Klasse besuchen, sind ganz herzlich eingeladen zur Vorbereitung und Feier der Erstkommunion oder der Firmung 2024.

Wir freuen uns, uns mit den Familien, Kindern und Jugendlichen auf den Weg zu machen in Richtung hin auf diese beiden wichtigen Momente auf dem persönlichen und gemeinschaftlichen Glaubensweg.

Ein Elternbrief mit Anmelde-möglichkeit wird den entsprechenden Familien noch zugestellt.

Falls Sie das Gefühl haben, wir hätten Sie und Ihr Kind/Ihre Jugendlichen dabei vergessen, melden Sie sich bitte bei uns. Festzustellen, wer sich wo und wie religiös beheimatet fühlt, wird immer komplexer.

Gerne können sich auch Familien mit Kindern/Jugendlichen, welche älter sind und die Erstkommunion respektive Firmung noch nicht empfangen haben, bei uns melden.

Die Erstkommunionvorbereitung wird Frau Claudia-Sabine Nold, die Firmvorbereitung Pfr. Adm. Klaus Rohrer mit einem kleinen Team gestalten. Wir sind gespannt und freuen uns schon jetzt auf die Treffen während des kommenden Schuljahrs zur Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung.

Die Treffen werden ab September 2023 ausserhalb der Schulzeit im Pfarrhaus stattfinden: An Mittwochabenden werden ein paar Treffen für die Jugendlichen, an Freitagnachmittagen für die Kinder organisiert.

Firmung 2024:

Samstag, 23. März, 10.30 Uhr

Erstkommunion 2024:

Sonntag, 7. April, 9.30 Uhr



Szene aus einem Jesusfilm: Jesus als Jugendlicher im Tempel – er stellt seine Fragen, gibt seine Antworten.

THUSIS – SILS I. D. – MASEIN – FLERDEN – URMEIN – TSCHAPPINA – PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis
Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77
info@kath-thusis.ch

Pfarradministrator
Vakant

**Pfarreikoordinator/
Religionspädagoge**
Jilan Chelemben
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung
Cheyenne Marranchelli
Telefon 081 651 12 77
info@kath-thusis.ch
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

Mesmerin
Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg, Thusis

Hauswart
Georg Heinz

Grusswort

«Ich habe so lange auf den Sommer gewartet», bekam ich vor einigen Tagen von jemandem zu hören, «endlich ist er da!»

Die Wärme der Sonne auf der Haut und die Farben und der Duft der Blumen tun einfach gut. Vor dem Fenster des Pfarreibüros halten viele Leute im Vorbeigehen kurz an und betrachten, kommentieren und riechen an den Rosen und Blumen. Der Lavendel wird gestreichelt. Ab und zu winke ich oder gehe kurz nach draussen, um zu plaudern. Endlich ist der Sommer da! Und zum Anfang der Sommerferien gehört der traditionelle Gottesdienst im Grünen in Ratitsch (für weitere Informationen siehe Gottesdienste im Juli). Sie sind alle herzlich eingeladen.

Und noch ein bisschen Werbung in eigener Sache: Am Freitag, 25. August, ist unser Plauder-Café von 9 bis 10 Uhr wieder geöffnet.

Ich wünsche Ihnen schöne und erholsame Ferien, und falls Sie unterwegs sind, kommen Sie gesund wieder nach Hause.
Sommerliche Grüsse

Jil Chelemben



Gottesdienste und Anlässe im Juli

12. Sonntag im Jahreskreis

Vorabendmesse

Samstag, 1. Juli

19.00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: Schweizerischer Samariterbund

13. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 2. Juli

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im Grünen in Ratitsch, Besammlung um 9 Uhr bei der Steinkirche in Cazis, anschliessend an den Gottesdienst Teilete am Grill; bei schlechtem Wetter in der Steinkirche in Cazis

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Juli

10.00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: für das Priesterseminar St. Luzi

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Juli

10.00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: für Alzheimer Graubünden

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: für das Priesterseminar St. Luzi
Wir gedenken: Lucia Esposito und Carlo Stampa, Olga Vögtli-Vanoni

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 30. Juli

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: für unsere Ministranten

Gottesdienste und Anlässe im August

18. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 6. August

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Mission St. Anna

19. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 13. August

10.00 Uhr Wortgottesfeier
Kollekte: Caritas Graubünden

Montag, 14. August

15.30 Uhr Einschulungsgottesdienst in der katholischen Kirche

20. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 20. August

10.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Caritas Schweiz
Wir gedenken: Lucia Esposito und Carlo Stampa

Samstag, 26. August

19.00 Uhr Eucharistiefeier
Kollekte: Caritas Schweiz

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 27. August

12.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Hohenrätien
In der Pfarrkirche findet kein Gottesdienst statt.

Gottesdienst im Altersheim

Mittwoch, 23. August

15.15 Uhr Wortgottesfeier

Rückblick

Firmung

Am Sonntag, 11. Juni, wurde das Sakrament der Firmung von Generalvikar Jürg Stuker gespendet.

Gefirmt wurden:

- Lucas Martins Amaral
- Lea Caminada
- Talina Tara Caminada
- Livia Hosang
- Sara Filipa Fontes Monteiro
- Jonas Jael Petrig
- Pasquale Rocco
- Lena Thöny
- Daria Vallone



Lange Nacht der Kirchen

«Mitenand fierä – Zusammen feiern» war das gewählte Motto der drei Pfarreien Andeer, Cazis und Thusis für die erste Teilnahme an der Langen Nacht der Kirchen. In Thusis trafen sich zu diesem Event unzählige Menschen aus unserer Region, um die Andacht, den Klängen und der Bewegung beizuwohnen; Menschen aus unterschiedlichen Herrenländer waren vereint in der Gemeinschaft. Die Feiernden traten danach eine kulinarische Reise durch unterschiedliche Nationen an.



Pfarreise

Pfarreise am Samstag, 9. September

Unsere Pfarreise findet am 9. September statt. Wir fahren nach Flüeli-Ranft und verbringen einen Tag am Wirkungs-ort von Bruder Klaus.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Pfarramt oder auf der Webseite. Anmeldungen bitte bis Freitag, 11. August, ans Pfarramt.

Impuls des Monats

In der Hoffnung,
den Mond zu erreichen,
vergisst der Mensch,
die Blumen zu betrachten,
die zu seinen Füßen blühen.

Albert Schweitzer

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

Freitags ab 9.30 Uhr
nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Sommerferien sind da und damit auch die Doppelausgabe Juli/August des Pfarreiblattes. Zu Beginn der Ferien, am Sonntag, 2. Juli, feiern wir wie jedes Jahr am Plattnersee im Wald ob Ratitsch ökumenisch einen Open-Air-Gottesdienst. Ab Freitag, 21. bis und mit Sonntag, 30. Juli, wird Father Henry Atugonza, Uganda, im Klosters Cazis zu Gast sein sowie ab Montag, 14. bis und mit Sonntag, 20. August, Pfarrer Lipinski. Sie werden während dieser Zeit für Cazis und das Domleschg die Aushilfe übernehmen. Bitte beachten: Am 15. und 22. Juli entfällt in Cazis die Vorabendmesse um 18.30 Uhr. Sie haben die Möglichkeit, um 7 Uhr früh im Kloster den Gottesdienst zu besuchen oder am Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche. Allen, ob sie daheim bleiben oder verreisen, wünschen wir erholsame, schöne Sommertage und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen.

Ihr/Euer Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

13. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 1. Juli

Herz-Mariä-Samstag

18.30 Uhr HI. Messe für die Pfarrei

Sonntag, 2. Juli

09.00 Uhr Erste Jahrzeit für Anna Rizzi
Gedächtnis für Mathias
Tönz-Hasler (ohne Predigt)
10.00 Uhr Ratitsch, Plattnersee:
ökumenischer Open-Air-
Gottesdienst

Dienstag, 4. Juli

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 5. Juli

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Juli

Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 7. Juli

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Eucharistiefeier

14. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: MIVA Schweiz

Samstag, 8. Juli

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr HI. Messe für Karl und
Anna-Maria Andreoli

Sonntag, 9. Juli

09.30 Uhr Erste Jahrzeit für Hans
Tresch-Davatz

Dienstag, 11. Juli

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 12. Juli

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 13. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier

15. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 15. Juli

Keine Vorabendmesse um 18.30 Uhr

Sonntag, 16. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier. Aushilfe:
Pfr. Thomas A. Fernandes,
Davos

In der Woche vom 17. bis 21. Juli entfallen die Werktagsgottesdienste der Pfarrei.

Ferien von Pfr. Peter Miksch

Aushilfe vom 21. bis und mit 30. Juli:
Father Henry Atugonza, Kloster Cazis
Aushilfe vom 14. bis und mit 20. August
Pfarrer Jan Lipinski

16. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 22. Juli

Keine Vorabendmesse um 18.30 Uhr

Sonntag, 23. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 25. Juli

Jakobus d. Ältere, Apostel

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 26. Juli

Anna und Joachim, Eltern Mariens

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 27. Juli

09.00 Uhr Eucharistiefeier

17. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 29. Juli

18.30 Uhr HI. Messe für Daniel Patt

Sonntag, 30. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. August

18.30 Uhr HI. Messe

Donnerstag, 3. August

Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe

09.00 Uhr HI. Messe

Freitag, 4. August

Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
19.00 Uhr HI. Messe für Stefanie
Foffa-Gunsch

Verklärung des Herrn

Samstag, 5. August

Maria Schnee

10.00 Uhr HI. Messe (Kapelle Luvreu)

Sonntag, 6. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier für Johanna
Schatz-Baumgarten,
für Alma und Diana Baum-
garten

Dienstag, 8. August

Dominikusfest

10.30 Uhr Festliche HI. Messe mit den
Dominikanerinnen

Mittwoch, 9. August

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 10. August
Laurentius (Lorenz), Diakon
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 12. August
 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 13. August
 09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 14. August
Schulbeginn
 08.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang

Hochfest Mariä Himmelfahrt
Dienstag, 15. August
 09.30 Uhr Festmesse mit Segnung von Blumen und Kräutern

Mittwoch, 16. August
 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 17. August
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

20. Sonntag im Jahreskreis
Samstag, 19. August
 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.30 Uhr Hl. Messe für Alfons Patt, Eltern und Geschwister

Sonntag, 20. August
 09.30 Uhr Hl. Messe für Maria und Imelda Vetter

Dienstag, 22. August
Maria Königin
 18.30 Uhr Hl. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 23. August
 16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 24. August
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

21. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Schweiz

Samstag, 26. August
 18.00 Uhr Beichtgelegenheit
 18.30 Uhr Hl. Messe für Willi und Adelina Schober-Lang

Sonntag, 27. August
 09.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. August
 18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 31. August
 09.00 Uhr Eucharistiefeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):
Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr zu Ehren der Königin der Liebe von Schio mit kurzer Botschaft Mariens.
Hl. Messe: in der Regel am Dienstag in St. Wendelin um 18.30 Uhr und am Donnerstag in der Pfarrkirche um 9 Uhr; am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen). Gelegenheit zur persönlichen Beichte ist **am ersten Freitag im Monat und samstags ab 18 Uhr** (nicht jede Woche).

Mitteilungen

Getauft worden sind
Miro Mannhart
 * 25.10.1989 in Chur
 am 9. Juni in unserer Pfarrkirche und

Katharina Maria Deflorin
 * 18.03.2023 in Thusis
 am 24. Juni in der Kapelle St. Wendelin.

Gottes Segen und alles Gute den Neugetauften und ihren Familien.

Verstorben ist
P. Cyriac Nellikunnel MSFS

* 2.5.1968 in Kerala (Indien)
 † 6.6.2023 in Chur
 Der Verstorbene war seit 20 Jahren in der Heiligkreuzpfarre in Chur priesterlich tätig und von 2011 bis 2018 Dekan des Dekanates Chur. Als solcher hat er im 2016 mich als Pfarrer von Cazis installiert.
 Gott schenke ihm den ewigen Frieden in seinem himmlischen Reich.

Ökumenischer Gottesdienst im Grünen in Ratitsch, Plattnersee am Sonntag, 2. Juli, um 10 Uhr

Gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde Cazis, den beiden Thusner Kirchgemeinden und der kath. Kirchgemeinde Domleschg; mit Pfrn. Astrid Wuttge Glang, Pfr. Jörg Wuttge, Jil Chelemben und Pfr. Peter Miksch. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Steinkirche statt. Wer zu Fuss zum Plattnersee gehen will, trifft sich um 9 Uhr bei der Steinkirche in Cazis, um

in Gesellschaft eine knapp einstündige Wanderung zum Seeli zu machen. Begleitet wird dieser Fussmarsch unter kundiger Führung von Anna Karrer. Sie ist in Ratitsch aufgewachsen, kennt diesen Weg seit ihrer Kindheit und kann dazu einige Anekdoten von anno dazumal erzählen. Wer nicht gut zu Fuss ist, wird auf Anmeldung gerne von Cazis zum Plattnersee und zurück mit dem Auto gefahren.

Heilige Messe in der Kapelle Maria zum Schnee in Luvreu am Samstag, 5. August, um 10 Uhr
 Anschliessend an die Messe gemütlicher Hock bei Kaffee und Kuchen. Die Verantwortlichen des Kulturarchivs Cazis erzählen den Werdegang der Kapelle Maria zum Schnee und der Fraktion Luvreu. Herzliche Einladung!

Gottesdienstzeiten im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag
 07.00 Uhr Heilige Messe
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag
 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
 19.15 Uhr Heilige Messe

Dienstag bis Freitag
 06.30 Uhr Heilige Messe
 17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag
 14.00 bis Eucharistische
 17.30 Uhr Anbetung

Sonntag, 2. Juli
Diamantenes Professjubiläum
 von Sr. M. Fidelis Camathias, Sr. M. Felizitas Eberhard und Sr. M. Caritas Müller
 Wir feiern den Festgottesdienst **um 10 Uhr** in unserer Klosterkapelle. Keine hl. Messe um 7 Uhr.

Dienstag, 1. August
 Heilige Messe um 7 Uhr
 Vesper um 17 Uhr

Das Fest des heiligen Vaters Dominikus
 feiern wir **am Dienstag, 8. August**, in der Pfarrkirche Cazis **um 10.30 Uhr**.

TOMILS – PASPELS – RODELS-ALMENS



Pfarreien Rodels-Almens, Tomils und Paspels

Pfarrer Peter Miksch
Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:
Pfarrer Peter Miksch
Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch
und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg

Norbert Simoness
Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS
Telefon 081 655 21 72
Carmen Caviezel, US
Telefon 081 655 21 89
Adrian Bachmann, US/MS/OS
Telefon 081 630 12 78
Priska Bieler, US
Telefon 081 651 27 76

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe

Adrian Bachmann
Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Sommerferien sind da und damit die Doppelausgabe Juli/August des Pfarreiblattes. Zu Beginn, am Sonntag, 2. Juli, feiern wir am Plattnersee ob Ratitsch einen ökumenischen Open-Air-Gottesdienst. Am Sonntag, 16. Juli, wird P. Thomas Fernandes aus Davos mich in Paspels vertreten und am Sonntag, 23. Juli in Rodels Pfr. Henry Atugonza aus Uganda, der schon im 2019 im Domleschg als Aushilfe einsprang. Euch/Ihnen allen wünschen wir erholsame, schöne Sommertage – auf ein gesundes Wiedersehen!

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste/Anlässe

13. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 2. Juli

11.00 Uhr Einladung zum ökum. Feldgottesdienst von Thusis und Cazis am Plattnersee oberhalb Ratitsch

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Scharans, musikalische Begleitung Kloster Cazis

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels, Gedächtnisgottesdienst für Emilia Riedi, anschliessend Apéro

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 23. Juli – Patrozinium St. Christophorus/St. Jakobus

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels
Musikalische Umrahmung mit Zitherklängen
Gedächtnisgottesdienst für Harald Christian Battaglia
Hans Conrad-Decurtins

17. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 29. Juli

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils

Sonntag, 30. Juli

11.00 Uhr Ökumenischer Berggottesdienst in Scheid/Plaun dils mats, Verpflegung durch

Landfrauen Scheid, musikalische Begleitung Kapelle
Via Spluga

Dienstag, 1. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Maria-Magdalena, Dusch/Paspels

Verklärung des Herrn

Sonntag, 6. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 12. August

20.30 Uhr Kirche im Alltag «spaziera» zur St.-Lorenz-Kapelle
Siehe Mitteilung!

Sonntag, 13. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels

20. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 20. August

Patrozinium Maria Königin

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
Gedächtnisgottesdienst für Marlen Schütz
Veronika Flisch
anschliessend Umtrunk im «StAll für All»

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 27. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels
Gedächtnisgottesdienst für Cäcilia Caviezel

Mitteilungen

50 Jahre Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg

In diesem Jahr feiern die Domleschger Sommerkonzerte das 45-Jahr-Jubiläum seit der Gründung 1978. Der Kirchenchor Concordia wurde eingeladen, am Abschlusskonzert mitzuwirken. Mit grosser Freude wurde der Anfrage zugestimmt. Zu diesem Anlass haben wir den Chor mit Gastsängerinnen und Gastsängern auf 48 Personen erweitert. Zur Aufführung gelangt das GLORIA RV 589 in D-Dur für Sopran 1 + 2, Alt, Chor, Oboe, Trompete, Streicher und Orgel. Das Konzert findet **am Sonntag, 13. August, um 17 Uhr** in der Kirche Tomils statt und ist zugleich der Start zum 50-Jahr-Jubiläum seit der Vereinigung der beiden Cäcilienchöre von Tomils und Paspels zum Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg. Mit grossem Elan und Einsatz bereiten wir, verteilt auf das ganze Sängerjahr, wun-

derbare Werke aus dem grossen Fundus vor und führen sie in den Gottesdiensten und in Konzerten auf.

Die Hauptwerke dieses Jubiläumsjahres sind das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saëns für 5 Solisten, Chor, Harfe, Streicher und Orgel, das wir in der Mitternachtsmesse und im Konzert vom 14. Januar 2024 aufführen werden. Zum Abschluss des Jubeljahres erklingt die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart im Festgottesdienst an Pfingsten sowie am 26. Mai 2024 als Konzertaufführung.

Sind Sie begeisterte ZuhörerIn oder Zuhörer? Dann notieren Sie sich heute schon unsere Aufführungsdaten. Wir freuen uns auf Sie. Oder sind das gar Werke, die Sie zum Mitsingen animieren? Versuchen Sie's doch und kommen Sie in eine Schnupperprobe. Wir proben ab dem 30. August jeweils am Mittwoch um 20 Uhr in der Turnhalle Paspels. Wir freuen uns, neue begeisterte SängerInnen und Sänger begrüßen zu dürfen. Bis bald! (kc)

Pfingstwochenende der Firmgruppe auf Pardeala



Fünf der acht Firmant/innen liessen sich am Pfingstwochenende auf eine gemeinsame Zeit auf dem Maiensäss Pardeala oberhalb Paspels ein. Ein «handybefreites» Wochenende, an dem die Gemeinschaft, feines Essen sowie Spiel und Spass im Vordergrund standen. Natürlich fehlten auch die besinnlichen Momente am Pfingstmorgen bei einer Andacht oder in der Dunkelheit beim «Pfingstfeuer» nicht. Wir machten uns Gedanken über das Wirken des Heiligen Geistes – damals und heute, den Geburtstag der Kirche und was damals wie auch heute noch Auftrag der Kirche ist. Der Weg von Paspels zum Maiensäss und zurück wurde natürlich zu Fuss bewältigt, und so durfte ein zufriedener Firmbegleiter am Sonntagnachmittag die fünf gut gelaunten Jugendlichen ins restliche Pfingstwochenende verabschieden. (ab)

Rückblick Lange Nacht der Kirchen

«Bewegte Kirche» stand als Motto über der ökumenischen Langen Nacht der Kirchen im Ausserdomleschg. Kernidee des Abends war eine gemeinsame Wanderung von der Kirche Tomils zur Kirche Scheid. Zuvor gab es in Tomils nach einem Eröffnungsimpuls Ausführungen zu den Ardüser-Bildern und die Herausforderung, die Bilder in Puzzle-Form zusammenzubringen.



Elsbeth Müller-Haerle und Andreas Haerle leiteten den Input zu den Ardüser-Bildern.

Auf dem lauschigen Plätzchen hinter der Tomils Kirche gab es in der Abendsonne Feines zur Stärkung und die Möglichkeit zum ungezwungenen Austausch. Diese Möglichkeit bestand natürlich auch in Scheid, wo der zweite Teil des Abends mit Informationen zur Geläuttradition weiterging. Wussten Sie, dass in Scheid die Glocken bis heute VON HAND geläutet werden?

Ebenfalls handgemacht war die lüpfige Ländlerrmusik der Formation Grischart – Dank der zahlreiche Besucher/innen auch das Tanzbein schwingen. Und so wurde diese spezielle Nacht ihrem Namen im doppelten Sinne mehr als gerecht: lange und bewegt. Den vielen Helferinnen und Helfer, die in irgendeiner Form einen Beitrag zu diesem Anlass leisteten, sei an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich gedankt. (ab)



Ein unscharfes/bewegtes Bild aus einer bewegten Kirche

Spaziergang nach St. Lorenz

Am 10. August ist der St.-Lorenz-Tag. Zwei Tage später – **am Samstag, 12. August**, gibt es einen spirituellen Spaziergang zur St.-Lorenz-Kapelle. Die zu dieser Jahreszeit häufig sichtbaren Sternschnuppen werden im Volksmund – v. a. in Italien – auch als die «Tränen» des heiligen Lorenz gedeutet. Er war Diakon in Rom und starb im Jahre 258 als Märtyrer. In einer schlichten Andacht im Anschluss an den Spaziergang wollen wir dieses Heiligen gedenken, und falls das Wetter gut ist, kann man zum Abschluss des Abends noch gemeinsam nach den Sternschnuppen Ausschau halten. Wie immer wird es für den Nachhauseweg eine kleine Stärkung geben. Der Spaziergang startet **um 20.30 Uhr** beim Wegkreuz Quadrella. (ab)

Annemarie Widmer geht «in Pension»

Am Sonntag, 16. Juli, findet der letzte Gottesdienst mit Annemarie Widmer als Organistin statt. Ihr treuer und häufig sehr flexibler Einsatz in den Domleschger Gottesdiensten in den vergangenen über 20 Jahren wurde allseits sehr geschätzt. Der Vorstand der katholischen Kirchgemeinde Domleschg dankt Annemarie Widmer und wünscht ihr weiterhin viel Freude an der Musik und Gottes Schutz und Segen. (ab)

Ausblick 10. September Gottesdienst in St. Lorenz

Im Rahmen einer Veranstaltung der Denkmalpflege Graubünden und aus aktuellem Anlass der Neubeschindelung des Kapelldachs findet **am Sonntag, 10. September**, in St. Lorenz ein Einweihungsgottesdienst statt. Genauere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt. (ab)

Ausblick 23. September Pfarreireise

Die diesjährige Pfarreireise führt uns **am Samstag, 23. September**, nach Haslen/Heiligkreuz im Entlebuch LU. Interessierte können sich ab sofort beim Sekretariat anmelden. Genauere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt. (ab)

WEITERBILDUNG: «SPIRITUELLE PROZESSE BEGLEITEN»



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

Die Katholische Landeskirche Graubünden bietet regelmässig Weiterbildungen für Interessierte an. Im August beginnt der Kurs «Spirituelle Prozesse begleiten».

Im Kurs «Spirituelle Prozesse begleiten» lernen die Kursteilnehmenden, religiöse Erfahrungen zu ermöglichen und zu deuten. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Der Kurs ist ein Pflichtmodul der Ausbildung ForModula, dem Ausbildungssystem für Religionslehrpersonen sowie für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter der katholischen Kirche der Deutschschweiz.

Kursinhalt und Lernziele

Der Inhalt umfasst die Definition und Wahrnehmung von Spiritualität. Die Spiritualität als persönliche Kompetenz soll erfahren und reflektiert werden. Verschiedene Methoden zur Gestaltung spiritueller Prozesse mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen werden vermittelt und u. a. biblische Texte vertieft und verinnerlicht. Gebete und Rituale werden vorgestellt und ausprobiert. Am Ende der Ausbildung sind die Kursteilnehmenden u. a. fähig, spirituelle Werthaltungen zu erkennen und im multireligiösen und multikonfessionellen Kontext einzuordnen, verschiedene spirituelle Ausdrucksformen zu entwickeln und diese situations-, alters-, gendergerecht anzuwenden.



Die eigene Spiritualität entdecken, reflektieren und ausdrücken – eines der vielen Lernziele in dieser Weiterbildung.

Die Weiterbildung umfasst zwei zweitägige Blockkurse an Wochenenden à 15 Stunden und zwei Kurstage à 6 Stunden. Und zwar am Mittwoch, 16. August 2023 | Sa/So, 30. September/1. Oktober 2023 | Mittwoch, 8. November 2023 | Sa/So, 2./3. Dezember 2023. Sie findet im Centrum Ober- u. Welschdörfli 2 in Chur, im Haus der Begegnung in Ilanz und im Haus Gutenberg in Balzers statt. (pc)

«Spirituelle Prozesse begleiten», Ausbildung ForModula – Katholische Landeskirche Graubünden, Anmeldung sofort unter: www.gr.kath.ch, Fachbereich Ausbildung ForModula, Tel. 081 254 36 00

FRECH UND COMANDER

Dank Johannes Comander verlief die Reformation in Graubünden meist unblutig. Die Freilichtspiele Chur FRECH erinnern vom 20. Juli bis 10. August mit ihrem Freilichtspiel an den Bündner Reformator.

Die Freilichtspiele Chur FRECH führen uns mit dem Stück Comander zurück in die Zeit um 1523, als die Reformation in Chur Einzug hielt. Das Stück von Felix Benesch handelt vom Leben und Wirken Johannes Comander und dessen Umfeld und macht erfahrbar, wie zerrissen und aufgewühlt die Zeiten damals waren. Gleichzeitig handelt Comander auch von einem Theater-

Ensemble, das sich auf das Abenteuer einlässt, die Geschichte aus heutiger, erweiterter Sicht zu erzählen.

Eine turbulente und unterhaltsame Theateraufführung über prägende Jahre Graubündens und neue gesellschaftliche Ideen – damals wie heute!

Infos und Tickets unter: www.freilichtspiele-chur.ch

LA SCAFFIZIUN

Duront tschentaners ei vegniu debattiu, sin tgei moda ch'igl ei da leger e capir la Bibla. Pér in tec alla ga han ins anflau ina moda raschuneivla. Mo quella enconuschientscha para buc da ver contonschiu tuts. Ins patratgi mo vid il raquent dalla scaffiziun che stat tuttavia buc en cuntradiziun cun la scienza.

La Bibla entscheiva enconuschentamein cun in raquent che descriva la scaffiziun dil mund en sis gis plus in gi da ruaus. Ei suondan lu ulteriurs raquens dad Adam ed Eva e dallas empremas generaziuns da carstgauns, dil diluvi e dalla tuor da Babilon.

La tscherca d'identitad

Quels texts ein buc ils pli vegls dalla Bibla ed els ein pil pli vegni nudai d'in temps ch'ei mava buc tanien bein cun il pievel d'Israel. Ils Babilons vevan numnadamein deportau tut ils Israelits che vevan vusch e pussonza lunsch naven da lur patria. Babilon era daventaus lu – avon rodund 2600 onns – in marcau prosperont e dacasa per da tuttas culturas.

Cheu egl jester ein ils Israelits vonzei vegni malsegirs. Dad onn tier onn ein els s'encurschi che lur atgna identitad mondi a perder e ch'els daven-tien pli e pli semeglionts als auters. Perquei ein els sedecidi da metter en scret lur tradiziuns, regurdientschas ed experientschas.

La perdetga dils raquens

Ils Israelits ein sedumandai danunder ch'els vegnien e tgei che detti tegn e sustegn ad els. Aschia ein ils differents texts seformai e carschi, texts ch'enqueran rispostas. Els han fatg quei cun raquens fetg tschaffabels.

Las experientschas dils Israelits cun lur Diu han aschia schau nescher in raquent dalla scaffiziun

plein carezia, libertad e dignitad. Dieus ha surdau responsablada al carstgaun e per saver sur-prender quella responsablada ha il carstgaun survegniu pleina libertad.

Quella libertad ei secapescha ina sfida. Quei savevan ils Israelits. E la historia muossa bein avunda ch'il carstgaun damogna buc adina tut-tina bein quella libertad. Aschia descrivan era ils raquens biblics la situaziun che Adam ed Eva han buca saviu schar la detta dils fretgs scumandai e schizun che Cain ha sturniu siu agen frar.

Enzaco para la carstgaunadad aschi sfarfatga ch'ei fuss il pli sempel da sragischar il mal cun sragischar l'entira carstgaunadad. Quella ponderaziun han ils Israelits perpetnisau el raquent dil diluvi. Mo quei para buc dad esser il patertgar da Diu. Da lez han ils Israelits retschiert l'empermischun ch'el vegli mai sragischar ils carstgauns e tuttas creatiras. Quell'empermischun e ligia vegn endamen als Israelits sunter mintga dracca che cala cun in artg.

In scazi nunvargheivel

Gie, ils Israelits a Babilon savevan buc exact co il mund ei daventaus, mo els savevan – malgrad lur situaziun – ch'in Diu stetti sur l'entira scaffiziun. Dieus tegn denton buca quella scaffiziun quasi sco sclava. Igl ei buc predestinau tut, anzi, era la varietad dils pievels ei vulida e preziosa. Ils Israelits descrivan ils differents lungatgs sco confusiun caschunada da Diu. Quei po parer sco intervenziun restrictiva, mo ei el medem mument in agid. Aschia drova ei per contonscher enzatgei in bien e madirau dialog, cuntrari ad imperis unitars. Aschia han ils Israelits pudiu veser a Babilon che schizun quei temps egl exil ha sia valur. Els han fatg il meglier ordlunder ed han priu entamaun la libertad e curascha dada da Diu. Grazia a lur tscherca d'identitad ein grondius raquens semanteni en nossa Bibla che dattan perdetga dil Diu vivent. Quels raquens anflein nus en nies lungatg ella nova translaziun dalla Bibla romontscha ecumena (tom verd, pagina 21–40).

*Andri Casanova, oriunds da Vrin
president dall'ovra biblica diocesana
www.bibelwerk.ch*



L'OSPITE PORTA DIO TRA DI NOI

La sfida degli ospiti e dei forestieri come via di vedere Dio nel mondo.

L'estate è il periodo delle vacanze. Tanti vanno in vacanza, tanti arrivano per le vacanze. S. Benedetto dice ai suoi monaci di riconoscere Cristo in ogni ospite che arriva alla porta del monastero. La presenza di Cristo si rivela nelle persone più bisognose di protezione. Già l'Antico Testamento prevede una regola per i forestieri: «Non molesterai il forestiero né lo opprimerai, perché voi siete stati forestieri in terra d'Egitto» (Es 22,20).

Nell'antico Israele, lo straniero non godeva di grande prestigio: doveva osservare le leggi di Israele, doveva osservare il sabato ed era soggetto alle norme di purezza.

Ora, dando questo ammonimento nel libro dell'Esodo, Dio si fa protettore e salvatore di questo gruppo particolarmente vulnerabile e misero. Uno straniero, infatti, doveva integrarsi in una società, non avendo una famiglia che lo sostiene, doveva affidarsi completamente alla sua nuova casa e al suo ambiente. Può quindi essere facile sfruttare e approfittare di una persona del genere.

Essere un forestiero

Essere un forestiero, sentirsi un estraneo, può essere una cosa difficile e in una situazione del genere si è ancora più dipendenti dall'aiuto e dall'empatia umana.

Forse noi tutti conosciamo delle esperienze del genere. Trovandoci in una città straniera dove non si sa come muoversi, saremo felici di ricevere informazioni amichevoli. Ciò che caratterizza l'essere straniero è l'essere escluso: non si parla la lingua e si è esclusi dalla comunicazione, non si conoscono i costumi e si è esclusi dalla vita sociale, non si conoscono i luoghi e si è esclusi dalla spensierata libertà di movimento. L'elenco potrebbe continuare a lungo.

Ciò che colpisce, tuttavia, è il fatto che è sempre la convivenza umana che può trasformare quest'essere straniero. In quanto forestiero, si è esclusi dalla convivenza comunitaria e umana. In questa situazione, c'è ancora più bisogno di attenzione da parte della comunità accogliente.

L'umanità e la cordialità fanno sì che l'esperienza dello straniero passi in secondo piano. Si crea prima di tutto una casa, dove le persone si incontrano davvero e si coinvolgono l'una con l'altra. La sensazione di essere straniero si dissolve quando lo straniero viene visto per la prima volta come un essere umano. Per il cristiano è un'ulteriore sfi-



da vedere e trattare ogni persona come un figlio amato da Dio, indipendentemente dalla sua provenienza.

Nell'amore di Dio ...

L'amore per Dio e per il prossimo non pone condizioni, ma accoglie tutti con il suo amore. Questo è ciò che Dio ha fatto nell'Antica Alleanza, questo è ciò che ha fatto Gesù Cristo come Figlio di Dio: è entrato in una relazione d'amore per fare di noi esseri umani i suoi amati.

L'amore non richiede qualcosa, ma dà, si dona in modo gratuito e abbondante. L'amore si interessa per l'altro, cercando di comprenderlo nella sua totalità. È così che la terra straniera diventa una casa, così due «estranei» diventano amici. La relazione di Israele con il suo Dio era quindi un'esperienza molto concreta: Dio è sempre presente, accompagna il suo popolo, lo conosce e gli corre sempre dietro quando cerca di prendere altre strade.

In questo modo, Dio diventa la loro casa: dove c'è l'Arca dell'Alleanza, c'è la casa per il popolo d'Israele. L'ospite porta Dio tra di noi – ma in verità Dio ci apre la porta e ci lascia entrare nella sua casa.

**P. Stefan Geiger
Rom/Schäftlarn**

Ciò che caratterizza l'essere straniero è l'essere escluso: non si parla la lingua e si è esclusi dalla comunicazione, non si conoscono i costumi e si è esclusi dalla vita sociale, non si conoscono i luoghi e si è esclusi dalla spensierata libertà di movimento.

DAS LAUTE SCHWEIGEN

Die Christen gehören zu den am häufigsten verfolgten Glaubensgemeinschaften. Dennoch wird in unseren Gegenden kaum darüber gesprochen - und wenn, wird dies oft als «Hetze» gegen die Täter oder als «Säen von Zwietracht zwischen den Religionen» interpretiert. Weshalb ist das so?

Jedes Land hat eine eigene, komplexe Geschichte, die zur Verfolgung von religiösen Minderheiten führen kann. Was immer wieder zu beobachten ist: Minderheiten ohne ausgeprägte religiöse Machtbasis werden leicht zu Sündenböcken, sobald sich ein Land in einer politisch instabilen Lage befindet. Das trifft gelegentlich auch auf Christen zu. Sie werden in vielen Teilen der Welt verfolgt, so in Syrien, im Irak, in Asien, Indien und Afrika. Selten hört man bei uns im Westen darüber Worte der Betroffenenheit.

Wahrnehmung von Verfolgung

Das Beispiel Myanmars zeigt, wie unterschiedlich Verfolgung aufgrund von religiöser Haltung von den Medien aufgenommen wird. Gemäss dem Historiker Jacques Leider ist der Begriff Rohingya seit den 1960er-Jahren als Selbstbezeichnung einzelner muslimischer Gruppen in Myanmar gebräuchlich. Die öffentliche Solidarität mit den brutal unterdrückten Rohingyas ist gross. Zu Beginn des vergangenen Jahres verpflichtete der Internationale Gerichtshof den Staat Myanmar unter anderem zum Schutz der muslimischen Minderheit.

Allerdings trifft ebenfalls zu, dass die Rohingya nicht nur auf Menschenrechte und Religionsfreiheit pochen, sondern einige ihrer Vertreter einen eigenen muslimischen Staat anstreben – auch mit Waffengewalt. Die Rohingya werden genau wie die Christen vom Militär verfolgt. Die Christen werden aber zusätzlich auch von den Rohingyas verfolgt, indem sie deren Kirchen schliessen und Pastoren verhaften. Nach Berichten des «Wall Street Journal» wurden allein 2018 binnen eines halben Jahres 130 000 Angehörige der Volksgruppe der Kachin, die zu 90 Prozent Christen sind, vertrieben. Trotzdem scheint sich kaum jemand für diese Verfolgten zu interessieren.

Dieser konkrete Fall berührt einen Aspekt, der schnell politisch interpretiert wird und eine sachliche Diskussion erschwert: Die Christen Myanmars werden von Muslimen verfolgt. Weshalb darf dies heute nur unter vorgehaltener Hand gesagt werden? Vielleicht weil das Verständnis einer Glaubensgemeinschaft bei Christen und Muslimen ein anderes ist? Die Umma, die Gemein-



schaft der Muslime, versteht sich als weltweite Verbindung – sie solidarisiert sich besonders mit ihren verfolgten Glaubensgeschwistern. Bei uns Christen in der Schweiz (und in Europa) gibt es nur ein schwach ausgebildetes Verständnis, zu einer weltweiten Glaubensgemeinschaft zu gehören. Selbst bei gemeinsamen Grundinteressen schaffen wir es kaum, mit einer Stimme zu sprechen und alles zu unternehmen, um eine öffentliche Verurteilung der Verfolgung und Ermordung von Christen zu erreichen.

Dauerempörung als Problem

Ein weiteres Grundproblem unserer Zeit ist eine Haltung der Dauerempörung, die einen sachlichen Diskurs erschwert. Die Polarisierung von Meinungen wurde und wird durch die sozialen Medien verstärkt. Eine Solidarisierung mit den Opfern wird rasch in eine Kritik an den Tätern umgedeutet. Politisch eher rechts stehende Gruppen nehmen Muslime pauschal als Bedrohung wahr. Politisch eher linke Exponenten schauen nicht besonders genau hin, wenn es um die Verletzung von Menschenrechten der Christen geht. Wer sich keinem der beiden Lager zurechnen will, schweigt möglicherweise.

Doch Menschenrechte sind – ebenso wie die Religionsfreiheit – unteilbar. Es ist dringend geboten, gegen jegliche Diskriminierung und Verfolgung die Stimme zu erheben. Dies ist geboten, wenn Muslime verfolgt werden, aber ebenso wenn Christen – oder Mitglieder anderer Religionen – von Verfolgung oder Diskriminierungen betroffen sind. Menschenrechte gelten schlicht für alle Menschen – unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. (sc)

MINISTRANTEFEST FÜR GRAUBÜNDEN IN CHUR



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

Reserviert euch den Termin des Ministrantenfestes in Chur: Samstag, 21. Oktober, 10 bis 17 Uhr. Mit Spiel, Spass, Olympiade, Workshop, Musik und einem Ministrantengottesdienst mit Bischof Joseph Maria Bonnemain.

Freut euch auf das abwechslungsreiche und spannende Programm am diesjährigen Ministrantenfest in Chur. Am Samstag, 21. Oktober, erfolgt um 10 Uhr die Begrüssung und ein erstes Kennenlernen. Der Treffpunkt ist auf dem Platz vor der Kathedrale (Hof) oder an der Theologischen Hochschule Chur. Zwischen 10.30 Uhr und 12 Uhr erwartet euch eine spannende Rallye rund um die Kathedrale und quer durch Chur.

Die Mittagspause findet von 12 bis 13 Uhr statt –, bei gutem Wetter gibt es etwas Leckeres vom Grill. Gegen 13 Uhr werden einige Lieder für den gemeinsamen Gottesdienst eingeübt.

Zwischen 13.45 Uhr und 15.15 Uhr wird die Rallye fortgesetzt. Um 15.30 Uhr feiern alle gemeinsam einen Ministrantengottesdienst in der Kathedrale von Chur (Dauer ca. 1 Stunde).

Nach dem Gottesdienst gibt es für alle einen Zvieri, mit dem der Ministrantentag endet.

Pro acht bis zehn Kinder wird eine Begleitperson erwartet. Während des ganzen Tages werden Bildaufnahmen für interne und externe Medien- und

Bild: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Chur erstellt. Bei Fragen wenden Sie sich direkt an die Kommunikationsverantwortliche des Bistums Chur: Nicole Büchel, kommunikation@bistum-chur.ch oder 079 206 87 15.

Anmeldung via Homepage der Katholischen Landeskirche Graubünden: www.gr.kath.ch

Spass im Wasser

Es ist Sommer, es ist heiss – ab ins Wasser. Auf dem zweiten Bild haben sich acht Fehler eingeschlichen. Findest du die Unterschiede?



Bilder: Christian Badel, www.kikifax.com, in: Pfarrbriefservice.de



HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
96/97 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Domleschg,
Falera, Flims-Trin, Landquart-
Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/
Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia
miez, Martina, Pontresina,
Rhâzüns, Sagogn, Samedan/
Bever, Samnaun, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluen, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Statue des heiligen Paulus
vor der Kirche San Paolo fuori le
mura, Rom © Berthold Werner,
Wikimedia Commons



Die Redaktion wünscht unserer Leserschaft
gesegnete Sommermonate.

... wir am **22. Juli** der heiligen
Maria Magdalena gedenken?
Der Vatikan hat auf ausdrückli-
chen Wunsch von Papst Franzis-
kus die Rolle der heiligen Maria
Magdalena am 10. Juni 2016 auf-
gewertet und sie liturgisch den
Aposteln gleichgestellt.

... es auch **religiöse Radio-**
sendungen gibt? Radio Te-
levision Rumantscha: Sonntag,
8 bis 9 Uhr, «**Vita e creta**».
Radio Südostschweiz: Sonnt-
tag, 9 Uhr: «**Spirit**», die Reli-
gions- und Ethiksendung auf
RSO.

Die **nächsten Adoray Daten** sind:
Sonntag, 9. Juli, 19 bis 20 Uhr, Open Adoray,
alle sind herzlich eingeladen, zusammen mit
uns Adoray zu feiern. Lobpreis, Impuls, Anbe-
tung und Gemeinschaft. Sonntag, 27. August,
19 bis 20 Uhr, Lobpreisabend – Lobpreis,
Impuls, Anbetung und Gemeinschaft;
jeweils in der Seminarkirche St. Luzi,
Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur
Herzliche Einladung!

... zum **38. Internationalen Welt-**
jugendtag in Lissabon vom
1. bis 6. August **mehr als 500 000**
junge Menschen aus über 200 Län-
dern erwartet werden? Bis Anfang
Juni haben sich bereits über 540 000
junge Menschen und 16 300 freiwilli-
ge Helfer angemeldet.

Ein neugeweihter Bischof beklagte sich einst
bei Papst Johannes XXIII., dass ihn die neue
Verantwortung nicht mehr schlafen lasse. Der
Papst sagte: «Mir ging es in den ersten Wo-
chen meines Pontifikats genauso, aber dann
sah ich im Traum meinen Schutzengel, der mir
sagte: «Johannes, nimm dich nicht so wichtig.»
Seitdem schlafe ich wieder.»



Der **Weltjugendtag** brachte dieses Jahr Hunder-
te Jugendliche aus der ganzen Deutschschweiz
zusammen, um miteinander den Glauben zu
feiern.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jewei-
lige Sonntagsevangelium, die
Texte des Zweiten Vatikanischen
Konzils und Gebete finden? Die
Seite wird regelmässig ergänzt,
ein Besuch lohnt sich!